

# VeloPost



## Rad gesucht!

Das erste Fahrrad im Leben  
– genau das könnte es sein,  
entdeckt auf der Velo-Börse  
in Lörrach. Seite 16

## Vorneweg

### Glückwunsch, Binzen!

Sie werden's lesen in der neuen *VeloPost*: Binzen setzt aufs Fahrrad und holt dafür die Expertise eines der besten deutschen Planer ein: Uwe Petri. Ihn hat die IG Velo vor mehr als einem Jahrzehnt kennengelernt. Petri entwickelte damals für den Landkreis Lörrach ein Radverkehrskonzept.

Uns imponierte er ungemein: Endlich mal trat da ein Planer auf, der fürs Radfahren begeistern wollte und konnte! Und selbstverständlich: Endlich war ein Planer zu erleben, der genauestens weiß, was in Deutschland und Europa fürs Radfahren getan werden darf und auch getan wird.

„Geht nicht!“: Das hört die IG Velo in unseren Rathäusern zu Genüge. „Geht selbstverständlich doch!“ wäre in vielen Fällen Uwe Petris Antwort. Man wünscht es sich eigentlich für jede Kommune im Landkreis Lörrach: Den Radverkehrsexperten mit dem Blick von außen.

Vielleicht steckt Binzen andere an. Wir blicken jedenfalls neugierig hin. Und berichten selbstverständlich in der *VeloPost*, wie's dort weitergeht.

Wolfgang Göckel

### IMPRESSUM

VELOPOST: Zeitschrift der IG Velo, erscheint vierteljährlich. Der Preis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

#### HERAUSGEBER:

IG Velo im Landkreis Lörrach  
Postanschrift: IG Velo c/o Wolfram Uhl,  
Pestalozzistraße 56, 79540 Lörrach  
Telefon & Fax: 07621-44446  
E-Mail: info@igvelo.de

ANZEIGEN: Wolfgang Göckel

REDAKTION: Wolfgang Göckel  
(wg/verantw./velopost@igvelo.de),  
Thomas Hofmaier (th/E-Mail: thomas.hofmaier@gmx.net). Mitarbeiter dieser Ausgabe u. a.: Gerhard Zenke (gz), Wolfram Uhl (wu), Tom Fischer (tf), Martin Schellhorn (ms), Toni Latsch-Gulde (to), Jürgen Wiechert (wie), Volker Zimmermann (vz), Friederike Cyriacks (fc), Sibylle Jung (sj), Klaus Geese (kdg), Britta Wieschenkämper (wik)

DRUCK: Druckerei Winter, Heitersheim

AUFLAGE: 3.000



Das Codiergerät ist da, die IG Velo kann ihre Aktion beginnen. Hier im Bild (von links) Hartmut Weber, Wolfram Uhl, Michael Jahns und Britta Wieschenkämper.

# Code schreckt ab

Die IG Velo sagt Velodieben den Kampf an. Eine Fahrrad-Codieraktion startet im Juli.

Fahrraddiebstähle haben auch im Landkreis Lörrach stark zugenommen. Diebe zielen häufig auf hochwertige Räder, besonders E-Bikes. Neben starken Schlössern und guten Abstellanlagen ist auch die Fahrrad-Codierung eine Chance, Diebe abzuschrecken. Denn mit Code am Rahmen schrumpft für einen Dieb der Verkaufswert, ein Verkauf wird schwieriger. Taucht ein codiertes Velo wieder auf, können Polizei (oder Fundbüro) anhand des Codes sofort die Person identifizieren, die ihn hat anbringen lassen – und das Velo kehrt zurück zum Eigentümer.

Der Code aus Buchstaben und Zahlen wird am Fahrradrahmen eingepreßt. Er beginnt mit dem amtlichen Kfz-Kennzeichen, das der Adresse des Eigentümers zugeordnet ist – egal ob der Fahrradbesitzer ein Auto angemeldet hat oder nicht: beispielsweise „LÖ“ für Lörrach. Darauf folgen der Gemeindegemeinschaftsschlüssel, die Schlüsselnummer der Straße, die Hausnummer und die Initialen des bzw. der Besitzenden. Optional kommt ans Ende noch die zweistellige Jahreszahl, so dass der Code bis zu 18 Stellen haben kann.

### Die IG Velo codiert selbst

- Die IG Velo hat ein Codiergerät erworben, mit dem die Prägung am Rad angebracht wird. Die Prägung erfolgt so dezent, dass der Rahmen nicht beschädigt wird und trotzdem nicht entfernt werden kann, ohne deutliche Spuren zu hinterlassen.

- Neben dem Rad selbst können auch die Akkus von E-Bikes oder teures Zubehör codiert werden.

- Während des Stadtradelns wird die IG Velo in mehreren Städten und Gemeinden eine Codieraktion anbieten. Die Kosten übernehmen jeweils die Kommunen.

- Die sechs Ortsgruppen der IG Velo werden nach den Stadtradeln-Wochen auch öffentliche Codieraktionen anbieten. Unternehmen oder Behörden, die Diensträder oder Velos ihrer Mitarbeiter codieren lassen möchten, können besondere Termine anfragen.



### Codieren beim Stadtradeln

Unbedingt Personalausweis und möglichst Kaufbeleg mitbringen nach:

**Maulburg:** 7. Juli, 10-12.30 Uhr, Rathausplatz

**Lörrach:** 8. Juli, 10-14 Uhr, Senser Pl.

**Binzen:** Termin gab es bei Redaktionsschluss noch nicht (bitte nachschauen auf [www.igvelo.de](http://www.igvelo.de))

**Weil am Rhein:** Codieraktion von Stadt Weil und ADFC Freiburg am 15. Juli, 13.30-16.30 Uhr, Rathausplatz (mit Voranmeldung). Parallel Erste-Hilfe-Reparaturworkshop der IG Velo.

# Kilometer ohne Abgase

Bis 21. Juli läuft Stadtradeln im Landkreis Lörrach – mit so viel Kommunen wie noch nie.

Stadtradeln ist eine Kampagne des Klimabündnisses, eines Netzwerks europäischer Kommunen. Möglichst viele Alltagswege werden während drei Wochen (vom 1. bis 21. Juli) klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückgelegt – und die geradelten Kilometer werden an die eigene Stadt oder Gemeinde gemeldet, heutzutage auch geschickt mit Smartphone. Jeder Kilometer zählt. Erst recht, wenn man ihn ansonsten im Auto zurücklegen würde.

Im Landkreis hat das Team Radverkehr im Landratsamt die Fäden in die Hand genommen und um Teilnehmer geworben. Aus dem Landkreis machen 16 Kommunen mit, zwei mehr noch als 2022: Bad Bellingen, Binzen, Efringen-Kirchen, Eimeldingen, Grenzach-Wyhlen, Hausen, Kandern, Lörrach, Malsburg-Marzell, Maulburg, Rheinfelden, Schliengen, Schopfheim, Schwörstadt, Steinen und Weil am Rhein sind angemeldet.

Etliche teilnehmende Kommunen unterbreiten Stadtradelern besondere Angebote. Und alle helfen ihnen, eine Stadtradeln-Stempelkarte zu füllen: Sie bringen an ihrem Rathaus einen frei zugänglichen Stempel an. Wer Stempel von mindestens acht teilnehmenden Kommunen gesammelt hat, wirft sie am Rathaus ein oder schickt sie ans Landratsamt – und kann bei einer Verlosung gewinnen. Die Stempelkarte lässt sich im Netz herunterladen auf [www.stadtradeln.de/landkreisloerrach](http://www.stadtradeln.de/landkreisloerrach).

Erneut nimmt sich Stadtradeln eines besonderen Themas an, es spannen zusammen Landkreis, IG Velo, Polizeipräsidium und Kreisverkehrswacht. Es geht um einen sicheren Schulweg – und zum Beispiel darum, die Flut

der Eltern-Taxis einzudämmen. Die Stadt Lörrach hat eine ihrer Schulen herausgefiltert, die Hellbergschule, und gegenüber den Kindergärten. Früh am Morgen sowie zur Mittagszeit werden Hellbergstraße und die Willi-Wagner-Straße für Autos gesperrt und wird über das Problem der Eltern-Taxis informiert.

## Stadtradeln im IG Velo-Team

Die IG Velo hat dort, wo sie mit Ortsgruppen aktiv ist, eigene Stadtradeln-Teams angemeldet. Vereinsmitglieder und alle der IG Velo gewogene Radelnde sind eingeladen, sich hier zu registrieren und ihre Radkilometer in diese Teams einzubringen.

## E-Bike-Training mit IG Velo

Am Montag, 17. Juli bietet Dietmar Ernst ein Sicherheitstraining für E-Bike-Fahrer ab 60 Jahre, mit praktischen Übungen und einer kleinen Fahrt zum Abschluss. Treffpunkt in Lörrach ist um 16 Uhr der Sensor Platz.



Gefahrene Kilometer gleich über die App aufs eigene Konto schreiben.

## IG Velo codiert

Während des Stadtradelns startet die IG Velo eine Codieraktion. Details hier in der *VeloPost* auf Seite 2.



**Mit der IG Velo auf Stadtradeln-Tour**

Zum Programm des Stadtradelns zählt eine Radtour zu historischen Orten am Rhein, mit Wolfram Uhl am Sonntag, 2. Juli (unser Foto entstand bei einer zurückliegenden Tour beim Wehrmatsbunker Stauwehr). Treffpunkt ist um 16 Uhr das Dreiländermuseum. Jan Merk, der neue Museumsleiter, bietet zunächst eine Kurzführung durch die Ausstellung „Der Rhein“. Bei der etwa 30 Kilometer langen Radtour wird das Leben am Rhein in verschiedenen Jahrhunderten in den Blick genommen. Stationen sind unter anderem Dreirosenbrücke, Dreiländerbrücke und Stauwehr Märkt.



 <b>Velo Shop Weil</b> <small>Meisterbetrieb / Inh. Marcus Mehlin</small>	<b>Wir führen</b> <b>Stevens Velo de Ville Puky</b> <b>BBF Checker Pic Dahon</b> <b>Feldmeier Viva Wulfhorst</b> <small>Verschiedene Marken auf Bestellung</small>
79576 Weil am Rhein Hauptstr. 65 Tel. 07621 78915 <b>Reparaturen aller Marken</b> <small>Bitte Termin vereinbaren</small>	<b>Anhängerrad Elektro-Fahrrad Anhänger</b> <small>Noch einzelne reduzierte Modelle vorrätig</small>
<b>Like a Bike Roller City Scooter</b> <b>Kinderanhänger</b> <small>Burley Chariot Dolphin etc.</small>	<small>E - mail <a href="mailto:veloshopweil@f-online.de">veloshopweil@f-online.de</a></small>
<small>Internet <a href="http://www.veloshopweil.de">www.veloshopweil.de</a></small>	



Bettina und Heinz Hils holten sich als erste E-Bikes zum Ausprobieren. Links von ihnen Andy Wochner vom Verleiher follow me und rechts Toni Latsch-Gulde sowie Hartmut Weber von der IG Velo.

## „Die Aktion war großartig“

Dank IG Velo konnten Salzert-Bewohner eine Woche lang gratis ein E-Bike testen.

Auch wer in höheren Lagen wohnt, kann heutzutage umweltgerecht mobil sein – also das Auto stehen lassen und die vielen Vorteile des Radfahrens genießen. Ausprobieren müsste man's! Die IG Velo Lörrach half: Sie lockte im Frühjahr mit dem Angebot, kostenlos ein neuwertiges E-Bike zu testen, eine Woche lang.

Es war ein Angebot gezielt für Menschen auf dem Salzert, Lörrachs höchstgelegenen Stadtteil. Weil die Radrouten dort hinauf gerade markant verbessert worden sind, so wie es IG Velo und Stadtverwaltung zuvor besprochen hatten.

Als Partner der Aktion „Mit E-Bike statt Auto zum Salzert“ hatte die IG Velo den Fahrradladen fairvelo sowie die von follow me betriebene Velostation Velö gewonnen. Beide stellten gegen eine günstige Gebühr aktuelle E-Bike-Modelle zur Verfügung. Das Bezahlen übernahm die IG Velo und nutzte dafür einen Zuschuss aus dem Förderprogramm „Sonnencent“ der Elektrizitätswerke Schönau (ews).

Die IG Velo hatte sich frühzeitig auch noch finanzielle Hilfe von weiteren Unterstützern gesichert. Die brauchte es dann nicht, weil die Nachfrage verhalten war. Letztlich meldeten sich zehn Salzert-Bewohner für den Gratis-Test an. Und die wunderten sich schon, warum nicht mehr Leute bei einem solchen Angebot zugriffen! Die IG Velo musste einräumen: Es war nicht einfach, mit guter Information tatsächlich die Menschen zu erreichen.

### Mit E-Bike kein Problem

Wie's denn so gewesen sei im Alltag mit E-Bike, fragte die IG Velo im Anschluss an die Testwoche. Zuvor waren die Teilnehmenden mit ihrem normalen Fahrrad selten oder gar nicht auf den Salzert gefahren, weil's sehr anstrengend oder sogar zu anstrengend war. Mit dem E-Bike war's nun kein Problem. Es wurde häufig genutzt, und das Radeln hatte Spaß gemacht! Wäh-

rend der Testwoche – so erfuhr die IG Velo – ist vieles mit dem E-Bike erledigt worden, wozu üblicherweise das Auto genutzt wird.

### Angenehme Radrouten

Die Routen wurden als angenehm und sicher bewertet. Womit sich bestätigte, dass die Stadt gute Arbeit geleistet hat mit dem asphaltierten Weg entlang der Salzertstraße und auch mit dem Verbessern der Route durch den Schützenwald. Trotzdem fühlten sich die Teilnehmenden in ihrer Testwoche auch gefährdet – nicht zuletzt, wenn sie wieder einmal ohne genügenden Abstand von Autos überholt wurden.

### Nach diesem Test: kaufen

Nach dieser Testwoche ist es bei fast allen wahrscheinlicher geworden, dass nun ein E-Bike angeschafft wird. „Das freut uns selbstverständlich, dann werden Auto- durch Radfahrten ersetzt“, sagt Toni Latsch-Gulde, Sprecher der IG Velo Lörrach. Aber ein E-Bike kaufen und dafür das Auto abschaffen? Das will niemand von den Testenden. Ihre Gründe: Großeinkäufe, Eis und Schnee, die Familie. Auch deshalb wollen sie nicht ganz aufs eigene Auto verzichten, weil nach ihrer Einschätzung der Öffentliche Nahverkehr auf dem Salzert nicht gut genug sei.

Nicht nur für die Tester selbst, auch für die IG Velo war „Mit E-Bike statt Auto zum Salzert“ eine wichtige Erfahrung. Toni Latsch-Gulde freute sich selbstverständlich über Komplimente der Teilnehmenden für eine „sehr gelungene Aktion“. Sie sei großartig gewesen, befand Bettina Hils. (wg)



Julie Lemus war eine Testerin, die sich bei Daniel Mascher (fairvelo) für eine Woche ein E-Bike auslieh.

## „Ist eher ein Rückschritt“

Betr.: Tumringer Straße

„Ich wollte die IG Velo auf einen Rückschritt aufmerksam machen. Die Stadt Lörrach betont ja immer, wie fahrradfreundlich sie ist. Für mich ist Lörrach aber eher eine Autostadt.

Wir in Lörrach haben jetzt zwar eine Fahrradstraße, aber parallel zur Spitalstraße wurde in der Tumringer Straße, Höhe ehemalig Haberbusch-Areal, der Fahrradstreifen weggefräbt. Wenn ich andere Ziele innerhalb der Stadt habe, ist die Fahrradstraße ein Umweg für mich. Seit ein paar Wochen beobachte ich nun, wie auf dem ehemaligen Fahrradstreifen munter legal geparkt wird.

Diese Entwicklung ist eher ein Rückschritt.

Anja Lopez, Lörrach

**Anmerkung der Redaktion:** Lassen wir diesen (jetzt fehlenden) Schutzstreifen in der Tumringer Straße mal kurz beiseite und sagen so: Uns Radlern in der Fahrradstraße tut jeder zusätzliche Radler gut – alle zusammen



bekommen wir noch größeres Gewicht und machen optisch klar, dass dies zuallererst unsere Straße ist. Auf der wir auch nebeneinander fahren dürfen.

Deshalb ist es sehr schade, dass gerade am Berliner Platz weiterhin viele nicht rechts in die Fahrradstraße einbiegen, sondern geradeaus die Tumringer Straße nutzen. Weil's kürzer sei und die Fahrradstraße ein Umweg? Stimmt meist nur bedingt, wissen wir aus etlichen Nachfragen. Und sollten

es tatsächlich mal 50 Meter zusätzlich werden auf der Route Fahrradstraße – man bedenke doch die Vorteile: Hier rollt es doch entschieden leichter, wir haben Vorfahrt und keine lästigen Rechts-vor-Links-Kreuzungen wie in der Tumringer Straße.

Der Schutzstreifen in der Tumringer Straße wurde im Übrigen zeitgleich mit der Eröffnung der Fahrradstraße entfernt – wovon die IG Velo zuvor nichts erfahren hatte. (wg)

>>> ALLES i:SY

# KOMPAKTBIKES BEI FOLLOW ME!

follow me >>>  
bike & snowsports

i:SY  
Ride it! Love it!

www.followmestore.de    Bahnhofstraße 1, Lörrach    +49 (0)7621-16551

## bemerkt &amp; notiert

## Keil statt Rumpler

Lörrach hatte wieder einmal einen Spezialisten herbestellt, der lästige Absätze an Bordsteinen mit sorgsam hingespachtelten Keilen entschärft hat. Manches auf seiner Arbeitsliste entsprach Wünschen der IG Velo – zum Beispiel Keile in der Mühlestraße in Tumringen, insbesondere (unser Bild) an der Einfahrt zum Naturkostmarkt: Dort waren vor wenigen Jahren frisch gesetzte Bordsteine deutlich zu hoch (und für Radfahrer zu gefährlich) geraten. Ebenfalls mit Keil beseitigt nun: auf



der wichtigen Radroute von der Wiese nach Stetten hinein, in der Hammerstraße, dieser lästige Absatz beim Abzweig zum Kanalweg. (wg)



Fünf Boxen am Bahnhof Brombach. In Lörrach ist ein Anfang gemacht.

## Alles neu auf der Drehscheibe

Beim Bahnhof Brombach/Hauingen wurde im Frühjahr die Mobilitätsdrehscheibe eingeweiht. Für radfahrende Pendler gibt es 35 Abstellplätze und 27 weitere gleich nebenan vor der Sporthalle. Außerdem hat Lörrach erstmals Bike+Ride-Boxen installieren lassen, fünf an der Zahl (davon vier mit Steckdose). Kienzler (Hausen/Schwarzwald) ist der Hersteller, wie bei den anderen Boxen im Landkreis Lörrach auch. Wer sein Fahrrad in einer Box am Bahnhof Brombach/Hauingen sicher einschließen will, nutzt das Buchungsportal von Kienzler mit App oder Webseite ([www.bikeandridebox.de](http://www.bikeandridebox.de)). Auf Wunsch von Stadtverwaltung und Stadtwerken (sie

betreiben die Mobilitätsdrehscheibe) sind diese Boxen zumindest vorerst nur tage- oder wochenweise zu buchen, zum Kennenlernen: 3 Euro (Tag) und 10 Euro (Woche) kostet eine Box mit Steckdose, 2 bzw. 8 Euro die Box ohne Steckdose.

Die Mobilitätsdrehscheibe war ein Projekt von Lukas Riesterer, Ingenieur im Rathaus und Radverkehrsbeauftragter. Sie hat 2,4 Millionen Euro gekostet und wurde vom Land sowie aus dem Pendlerfonds (Basel) hoch bezuschusst. Hier ist Platz für Car-Sharing und Ladestationen, es gibt Haltebuchten für vier Buslinien und für einen Shuttle-Bus zum Kreisklinikum. (wg)



- Schwerpunkt Velo-Reparaturen (Alle Hersteller)
- Reparaturen an S- & Pedelecs (Alle Hersteller)
- Ressourcenschonender Umgang mit Materialien
- Verkauf von Neu-Velos & (S-)Pedelecs (Velo de Ville)
- Verkauf von leichten Kinder-Velos (KUBikes)
- Interessiert an einem vertrauensvollen Miteinander

**Öffnungszeiten** Mo & Di geschlossen | Mi – Fr 09:00 – 18:00 Uhr | Do 09:00 – 20:00 Uhr | Sa 09:00 – 13:00 Uhr

**Fahrradladen fairvelo – Inhaber Daniel Mascher**

Teichstr. 42 | 79539 Lörrach | fon 07621 / 510 33 22 | [info@fairvelo-loerrach.de](mailto:info@fairvelo-loerrach.de) | [www.fairvelo-loerrach.de](http://www.fairvelo-loerrach.de)



# IG Velo-Räder ausleihen

Wie's funktioniert und was es kostet, ist jetzt neu geregelt.

Die IG Velo besitzt neben einem schon vor etlichen Jahren angeschafften Dahon-Faltrad auch ein E-Lastenrad der Marke Douze. Die Anschaffung des Lastenrads wurde durch die Schöpflin-Stiftung Lörrach im Rahmen eines Wettbewerbs gefördert; es ist in erster Linie als Service- und Reparaturmobil für Veranstaltungen gedacht. So war das Lastenrad voriges Jahr unter anderem beim slowUp als Reparaturstützpunkt in Stetten vor der Kaltenbach-Stiftung im Einsatz.

Wer Erfahrungen machen will mit Faltrad oder Lastenrad: Die IG Velo leiht beide auch aus. Das Faltrad steht allen Interessierten zur Ausleihe offen – ideal für eine Mitnahme in der Bahn. Das Lastenrad ist den Ortsgruppen der IG Velo und ihren Mitgliedern vorbehalten. Ein Nutzen des Lastenrads durch andere gemeinnützige Organisationen wäre zum Beispiel auf dem Weg einer Kooperation mit der IG Velo möglich.



Das IG Velo-Faltrad war auch schon in Paris.



Zusammengefoldet benötigt das Dahon wenig Platz im Zugabteil.

## Ausleihe über [www.igvelo.de](http://www.igvelo.de)

Um eines der Räder auszuleihen, steht auf [www.igvelo.de](http://www.igvelo.de) für jedes ein Formular bereit: Der Leihwunsch kann an die Verantwortlichen gerichtet werden, die sich umgehend mit dem Absender in Verbindung setzen und die Modalitäten der Übergabe klären.

Das Formular ist auf den Webseiten im Bereich Service unter Faltrad und Lastenrad ausleihen abrufbar. Ein Kalender zeigt außerdem an, ob das gewünschte Rad im vorgesehenen Zeitraum verfügbar ist. (to)



Mal ausprobieren? Das IG Velo-Lastenrad, Marke Douze mit Motor, kann ausgeliehen werden.

LEIHGEBÜHREN	Tag	Wochenende	Woche
Faltrad - Mitglieder	2 Euro	3 Euro	5 Euro
Faltrad - Nichtmitglieder	10 Euro	20 Euro	40 Euro
Lastenrad - nur Mitglieder	2,50 Euro	7,50 Euro	15 Euro

## Kurzer Stopp fürs Pendlerfrühstück

Ein Mal im Jahr stehen Aktive der IG Velo Lörrach früh am Morgen am Radweg und laden zu Kaffee und Kuchen ein. Das Pendlerfrühstück wird es auch 2023 geben, wahrscheinlich gegen Ende der langen Schulferien - den genauen Termin wird man in den Tageszeitungen und auf [www.igvelo.de](http://www.igvelo.de) lesen.

Denn vor Redaktionsschluss stand der genaue Termin noch nicht fest. Die Freunde von Pro Velo Riehen waren angefragt, ob man nicht gemeinsame Sache machen könnte. Denn bei Pro Velo Riehen imponiert diese Erfindung der Lörracher. Voriges Jahr schaute Martin Leschhorn Strebel beim Pendlerfrühstück vorbei, Aktiver bei Pro Velo und als SP-Mitglied der Präsident des Einwohnerrats Riehen.



So war's vor einem Jahr. Pendlerfrühstück an der Wiese, vor der Grenze.



Minseln-Adelhausen: ab ins Planfeststellungs-Verfahren.



Egringen-Holzen: Jetzt wird die beste Trasse gesucht.

# Rollt langsam voran

Der Landkreis Lörrach peilt drei neue Radwege an, im Feuerbachtal und auf dem Dinkelberg. Wir fragten nach dem Sachstand.

## Von Egringen nach Holzen

Beginnen wir mit der Strecke von Egringen nach Holzen, im Feuerbachtal. Wird seit Jahrzehnten kontrovers und folgenlos diskutiert. Aber jetzt läuft die Planung. Bewusst hat das Landratsamt das bei Radverkehr erfahrene Planungsbüro PGV-Alrutz (Hannover) mit dem Projekt befasst. Das soll die beste Route finden. Komplett neben der Kreisstraße? In Teilen etwas abseits auf vorhandenen Wegen? Bis

alles geklärt, genehmigt, im Detail geplant und letztlich gebaut ist, könnten gut noch fünf Jahre ins Land ziehen. Die Schutzstreifen auf dem Asphalt, als Pilotprojekt markiert und umstritten – die könnten bis auf weiteres bleiben, sagt Alexandra Bühler, Radverkehrsbeauftragte des Landkreises.

## Von Minseln hinauf

Hinüber auf den Dinkelberg. Den sollen Radfahrer in einigen Jahren

sicher queren können: erstens zwischen Degerfelden und Lörrach, im Wesentlichen neben der Bundesstraße; und zweitens zwischen Rheinfeldens-Minseln und Maulburg. Diese zweite Querung wird voraussichtlich früher gelingen, und hier ist auch der Landkreis gefordert: beim südlichen Bauabschnitt, einem rund ein Kilometer langen Radweg entlang der Kreisstraße 6333; der kommt nun ins Planfeststellungsverfahren. Oben am Dinkelberg, Höhe Adelhausen, geht die Kreisstraße in eine Landesstraße nach Maulburg über – dies der nördliche Bauabschnitt. Den bringen Rheinfeldens und Maulburg voran, in Kooperation mit den eigentlich zuständigen Verkehrsplanern im Baureferat Bad Säckingen des Regierungspräsidiums.

## Rüber nach Wiechs

Einen genaueren Zeitplan gibt es hier nicht und ebenso wenig für einen dritten Radweg des Landkreises: auf dem Dinkelberg zwischen Nordschwaben und Wiechs, ein Kilometer lang diese Strecke neben der Kreisstraße 6336. Das Planfeststellungsverfahren steht an. Vorab hat Verkehrsplaner Roman Stark (Landratsamt) die Route in den Ortschaftsräten Nordschwaben und Wiechs vorgestellt. Gut so, hieß es in Nordschwaben. Bei den Ortschaftsräten in Wiechs gab es einigen Gegenwind, auch weil für den Radweg landwirtschaftliche Fläche gebraucht wird – warum, so Ortschaftsräte, die Route nicht besser über die Hohe Flum führen statt der Kreisstraße entlang?

## Widerstände, wie üblich

Neue Radwege? Wollen alle. Bis dann ein „Wenn“ und „Aber“ anhebt in Kommunen, weil sie sich von angekündigten Radwegen offenbar nicht mehr beglückt, sondern eher betroffen fühlen. So zu erleben bei kleinen Projekten und erst recht bei großen wie dem Radschnellweg Wiesental. (wg)

...ALLES RUND UM 'S RAD.

WEIL-HALTINGEN, GROSSE GASS 13, T: 07621-61154, MONDAY CLOSED

**E-BIKES, MTB, CITY- & GRAVEL-BIKES**

Cube, Stevens, Veloheld, vsf Fahrradmanufaktur, Corratec...



35 JAHRE  
Veloziped

In 2023 bis zu 10% Rabatt !!!

www.veloziped.com

# Was will Steinens Gemeinderat?

Wohl keinen Radschnellweg durch das Gemeindegebiet, mutmaßt die IG Velo.

Der Grund für die Vermutung der IG Velo sind die Äußerungen der verschiedenen Fraktionen in den Ratsitzungen der vergangenen Monate. „Da gab es keine einzige positive Resonanz“, klagt Volker Zimmermann, Teamsprecher der Ortsgruppe Mittleres Wiesental. Mal werde die Machbarkeit der verschiedenen Trassenvarianten angezweifelt, mal werde die fehlende Einbeziehung des Gemeinderats in den Entscheidungsprozess zur – noch gar nicht feststehenden – Vorzugsvariante beklagt. „Man hört leider immer nur, hier geht es nicht, dort erst recht nicht, und überhaupt wird die Sinnhaftigkeit des Radschnellwegs bezweifelt“, so Volker Zimmermann.



Auf der Wiesenstraße in Steinen könnte die Route des Radschnellwegs liegen – auf jeden Fall machbar, urteilt die IG Velo. Das Bild mit Radfahrer zeigt in Richtung Bahnhof, das andere den Abschnitt im Gewerbegebiet.

Denselben Eindruck hat auch Wolfram Uhl, Co-Vorsitzender des Kreisvorstands der IG Velo. „Radschnellwege sind nicht nur wegen des zügigen Vorankommens sinnvoll, sondern weil sie die Gefahren, die vom motorisierten Individualverkehr gegenüber dem Veloverkehr ausgehen, deutlich minimieren. Wir begrüßen die vom Land festgelegten Standards für den Ausbau der Radschnellwege“, betont Uhl.

## Wiesentalstraße passt

Und schaut man auf diese zu erfüllenden Standards, bietet sich in Steinen eigentlich nur die Wiesenstraße als geeignete Trasse an. Selbst wenn sie in ihrem westlichen Teil durch ein Gewerbegebiet führt, wo es auch LKW-Verkehr gibt, sieht die IG Velo die damit verbundenen Risiken für die Radfahrenden als geringer an. Durch die Einrichtung einer Fahrradstraße mit unter anderem generell Tem-



po 30 würde sich die Sicherheit für den Radverkehr im Vergleich zu heute auf jeden Fall verbessern. Zudem handle es sich bei den Nutzern des Radschnellwegs zumeist um erfahrene Radpendler, welche auch umsichtig und gefahrenbewusst unterwegs seien.

## Verkehr verringern

Außerdem, so die IG Velo, böte es sich in diesem Zusammenhang an, die Wiesenstraße für den Durchgangsverkehr zu sperren. Dies hätte den großen Vorteil, den motorisierten Verkehr, welcher schon heute den Bahnübergang beim „H<sup>2</sup>O-Kreisel“ als Ausweichstrecke zur Bahnhofstraße mit ihren oft langen Schrankenschließzeiten nutzt, fernzuhalten und zur Verkehrsberuhigung auch im Bereich der Wohnbebauung östlich des Gewerbegebiets beizutragen.

Statt „Opposition aus Grundsatz gegenüber etwas Neuem“ zu betreiben, so die IG Velo, wäre es auch für einen Gemeinderat sinnvoller, sich mit kreativen Beiträgen an der vielbeschworenen Verkehrswende zu beteiligen. Zahlreiche Ansatzpunkte dazu hätten sich bereits seit knapp zehn Jahren aus dem vom Landkreis Lörrach 2013 beschlossenen Radverkehrskonzept ergeben. Die IG Velo bezweifelt indes, ob den Mitgliedern des Gemeinderats diese mit „Steckbrief“ überschriebenen Empfehlungen überhaupt noch bewusst sind. Aber da sei Steinen wohl keine Ausnahme unter den Landkreis-Gemeinden. (vz)

## RS 7: Noch auf der Suche

Es harzt beim großen Projekt RS 7, dem Radschnellweg Wiesental. Die Planungsbüros haben nach langem Prüfen und ungezählten Gesprächen zwar eine Vorzugstrasse vorgeschlagen: eine direkte Route mit guter Anbindung der Ortskerne von Schopfheim über Maulburg und Steinen nach Lörrach. Sie hat in Kommunen allerdings kritische Nachfragen und – in Steinen – sogar vehementen Widerstand ausgelöst. Das Team Radverkehr im Landratsamt (der Landkreis hält beim RS 7 die Fäden in der Hand) und die externen Planer sind erneut gefordert, schauen sich Wegabschnitte nochmals an. Bis Redaktionsschluss der *VeloPost* lag noch kein Ergebnis vor. (wg)

Richtig rund rollt es auch nicht bei anderen Radschnellweg-Projekten in Baden-Württemberg. Ein Erfolg aber jüngst im Frühjahr: ein drei Kilometer langes Teilstück der auf 23 Kilometern geplanten Verbindung Heidelberg-Mannheim, eingeweiht im Rahmen der Bundesgartenschau. Damit sind die Stadtteile Vogelsang, Wallstadt und Käfersal an die Mannheimer Innenstadt angebunden. (Foto: Thomas Henne/Buga 23)





Ein Gehweg, freigegeben für Radfahrer, entlang der Alte Straße vom Colmarer Kreisel bis zur Abzweigung Rebgartenweg. Er muss verbreitert werden – denn ein Radfahren auf der Straße ist sehr gefährlich bei teilweise hohem Verkehrsaufkommen.

Nördlich des Abzweigs Rebgartenweg, wo entlang der Alte Straße der Radweg als benutzungspflichtig ausgewiesen ist, genügt die heutige Qualität keineswegs.



Geschafft! Wo an der Alte Straße die Straße zum Stauwehr Märkt abzweigt, quert der Radweg nun in gerader Linie, direkt neben der Straße und mit Vorfahrt für Radfahrer. Erhält noch rote Farbe. Seit Jahren hatte das die IG Velo Weil gefordert.

# Sanierung muss weitergehen

Radfahrer erleben die Radroute Alte Straße zweigeteilt: als jetzt gut befahrbar ab Einmündung Heldelinger Straße, bis dahin aber weiterhin als völlig ungenügend.

In Weil-Friedlingen klagten Radfahrer seit Jahren über gravierende Mängel der wichtigen Route entlang der Alte Straße, parallel zum Rhein. Seit einer Sanierung im Sommer 2022 ist der Weg asphaltiert und relativ breit, damit gut befahrbar – allerdings nur im nördlichen Teil, nach der Abzweigung Heldelinger Straße.

Zur Strecke davor, vom Colmarer Kreisel bis zur Abzweigung Heldelinger Straße, hört die IG Velo Weil nach wie vor Beschwerden. Denn diese Strecke entlang der Alte Straße liegt weit unter dem angestrebten Qualitätsstandard. Die Oberfläche des Radwegs ist in einem kläglichen Zustand, er entspricht auch nicht der erforderlichen Regelbreite. Begegnen sich hier Radfahrer, kann es sehr eng werden; zumal dann, wenn Lastenräder oder auch Velos mit Anhängern unterwegs sind.

Für die IG Velo ist klar: In naher Zukunft muss dieser Streckenabschnitt dringend ausgebaut werden. Dabei muss die Einmündung Rebgartenweg mit straßenbegleitendem (und vorfahrtberechtigtem) Radweg gequert werden.

Diese Fahrradroute entlang der Alte Straße wird im Alltag gut genutzt. Sie ist wichtig im Radverkehrskonzept der Stadt und von der Abzweigung Heldelinger Straße in südlicher Richtung als Pendlerroute eingestuft. Oft unterwegs sind auch Radtouristen: Die Route ist Teil des Landesfernradwegs (Veloroute Rhein), des Südschwarzwald Radwegs sowie der Rhein-Route D 8. (wie)

## Vor der Tour in den Schrauberkurs

Die Weiler IG Velo bot erneut einen „Fahrrad-Reparaturkurs für Einsteiger“ an, in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule. Denn viele Radfahrer beschleicht ein un gutes Gefühl bei dem Gedanken, irgendwo in der Einsamkeit könnte eine Panne die Weiterfahrt jäh beenden.

Im Kurs führte die IG Velo vor, welches Werkzeug sie für Reparaturen und Wartung benötigen. Bei einer Schaltung kommt es nicht nur auf ihre Qualität an. Eine perfekte Einstellung ist ein Muss für jeden, der sein Bike optimal nutzen möchte – die richtige Feinjustierung hilft. Damit man auf jedem Untergrund den optimalen Grip hat, gibt es einiges zu beachten – vor allem, wie man den Reifen richtig aufpumpt und dabei mit den verschiedenen Ventilen umgeht. Jörg Reinert, Velomechaniker der IG Velo Weil, erläuterte am Objekt den Aus- und Einbau des Vorder-



und Hinterrades sowie das Flickern des Schlauchs – und das konnte auch praktisch geübt werden. Kleinere Eingriffe an den Bremsen wurden ebenfalls gezeigt. Sind schwierigere Reparaturen nötig, empfiehlt die IG Velo dringend den Gang zum Fachmann. (wie)



Weil am Rhein: Vollsperrung an der Bibliothek – und auch nach Fertigstellung des Belags bleibt die Radroute erst einmal Parkplatz für Baumaschinen (Bild rechts) und damit für Radfahrer versperrt.

## Abenteuer an Baustellen

Baustellen sind für alle ein Ärgernis. Während Autofahrer immerhin geordnet um die Baustelle herum- oder daran vorbeigeführt werden, werden Radfahrer gerne vergessen.

In Weil am Rhein konnte und kann man das besonders gut beobachten. Als die Müllheimer Straße vor der Dreiländergalerie saniert wurde, gab es aber immerhin eine Umleitung. Nur leider wurde anschließend gerade diese Umleitung gleich wieder durch die Rathausbaustelle unbenutzbar gemacht. Und vor der Fertigstellung musste unbedingt der Raum vor dem Radweg an der Bibliothek als letztes von Baumaschinen und Material geräumt werden.

Am Lindenplatz in Alt-Weil ein ähnliches Bild: Die Durchfahrt vom Weilweg Richtung Lörrach ist komplett gesperrt – die Pfadfinderqualitäten von Radlern sind einmal mehr gefordert. Dabei liegt eine einfache Umfahrung durch den westlichen Teil des Bläsirings auf der Hand – eine Öffnung der Einbahnstraße in Gegenrichtung hielte den Umweg in Grenzen.

Den ortskundigen Radler lässt das vielleicht nur kurz die Achseln zucken – für Radtouristen ist das ein echtes Ärgernis.

Dabei gilt es zu bedenken, dass Radfahrer eben nicht lange Umwege fahren können wie der Kfz-Verkehr; und sich auch nicht ohne weiteres in Fußgänger verwandeln können. Treppen, besonders schmale Wege und Aufzüge sind kein

adäquater Radwegersatz für jemanden, der im Fahrradanhänger oder Lastenvelo seine Kinder in den Kindergarten bringt. Radler im Haltinger Unterdorf wissen ein Lied davon zu singen.

Das man durchaus auch reichlich Platz für Velos in Baustellen vorhalten kann, wurde gerade in Binzen vorgeführt: Während dort der Radweg vor der Kreiselbaustelle weggebaggert war, machte man eine komplette Fahrspur der Fahrbahn zum Radweg; die Autos fuhren ampelgeregelt im Wechselverkehr. Ein gutes Beispiel, wie man bei begrenztem Raumangebot nicht den schwächeren Verkehrsteilnehmern ihren Platz streitig macht.

Aber auch in Binzen lässt die Wegweisung zu wünschen übrig. Wer die Baustelle nicht schon einmal abgefahren hat und weiß, wann und wo er in die Velospur wechseln muss, kann schon einmal die Wegführung nach Vollendung des Kreisels üben. (kdg)



Binzen: Viel Platz für Radler bei der Kreisel-Baustelle am Ortseingang.



## Saisonstart, verzögert

Eigentlich sollte die Velosaison der Weiler IG Velo und des Schwarzwaldvereins bereits im März beginnen - doch da kam der lange Regen, drei Touren fielen aus. Aber Mitte Mai startete eine kleine Radgruppe die geplante Tour „Zwischen Tafeljura und ober-rheinischer Tiefebene“. Über Grenzach-Wyhlen ging's nach Augst und weiter Richtung Giebenach. Nach Arisdorf erreichten wir über kurze, knackige Anstiege die Anhöhe in Olsberg und hatten eine faszinierende Rundumsicht. Talwärts erreichten wir Magden und machten in Herten, im Kaffee „Grenzenlos“, eine wohlverdiente Pause. Nach 60 Kilometern und ca. 550 erklommen Höhenmetern erreichten wir wieder Weil am Rhein. (wie)

# „Binzen setzt aufs Fahrrad“

Neuer Planer, frische Ideen, renommierter Berater – und gute Aussichten für die Kandertal-Gemeinde.

Seit November 2021 hat Binzen einen neuen Ortsplaner: Stephan Kahl. Er hat Bürgermeister Andreas Schneucker und den Gemeinderat davon überzeugt, die Kampagne „Binzen setzt aufs Fahrrad“ zu starten.

Und dies mit Unterstützung eines dafür besonders angesehenen Planers. Engagiert worden ist das Darmstädter Büro VAR+ mit seinem Geschäftsführer Uwe Petri – er alles andere als ein Unbekannter hier in der Grenzecke. Petri entwickelte vor Jahren ein Radverkehrskonzept für den Landkreis Lörrach und stellte zugleich für jede



Kommune wertvolle, detaillierte Empfehlungen zusammen – „Steckbriefe“ wurden sie genannt. Sie sind, zum Ärger der IG Velo, in vielen Rathäusern in irgendeiner Schublade verschwunden.

In Binzen könnte das Charisma Uwe Petris helfen, gute neue Ideen zu ver-

wirklichen. Es wird, so Ortsplaner Stephan Kahl, nicht nur ums Schaffen sicherer Radrouten gehen und das Anknüpfen an regionale Pendler Routen. Die Kampagne „Binzen setzt aufs Fahrrad“ soll im Bewusstsein der Menschen einen Gegenpol setzen zur heutigen Dominanz des Autoverkehrs. Sie soll zudem auch den Fußgängerverkehr erleichtern und stärken.

Ideal selbstverständlich, wenn der Bürgermeister selbst voll hinter so einer Initiative steht. Es sei dringend notwendig, fürs Radfahren etwas zu tun, sagt Andreas Schneucker – man müsse sich heute nur den täglichen Verkehr zu den Schulen, zur Arbeit, zum Einkaufen oder zum Sport ansehen. „Wir können mehr Menschen in Binzen zum Umsteigen aufs Fahrrad bewegen.“ (wg)



Uwe Petri mit dabei.

## bemerkt & notiert

Binzen. Die Behelfsausfahrt der A 98, vor dem Ortseingang Binzen, war für Radfahrer schon immer ein ärgerliches und auch gefährliches Hindernis. Ärgerlich ist auch diese Pfütze direkt an der Überfahrt, die bei Regenwetter quer im Weg liegt und bei Kälte zu Eis werden kann. Die IG Velo hat sich an Binzens Bürgermeister gewandt – der zwar nicht zuständig ist für diesen Weg, sich aber ebenso an der Pfütze stört und um Abhilfe bemüht. (HpB/wg)



„Fahrräder für einzigartige Menschen“

- + Cargobikes für Familien
- + Förderfähige gewerbliche Lastenräder
- + Spezialräder für besondere Einsätze
- + Moderne Falträder für die urbane Mobilität
- + Selbsthilfewerkstatt



[www.einzelrad.de](http://www.einzelrad.de)

[info@einzelrad.de](mailto:info@einzelrad.de) - 0178 8994434

Freiburger Straße 100 - 79576 Weil am Rhein - Haltingen



Seniorchef Norbert Arnold (links) mit Max Emter, Tom Fischer und Ute Henkel von der IG Velo Kandern (von links).

## Grüner Strom für E-Biker in Kandern

Der Handwerksbetrieb Arnold-Haustechnik in Kandern, Waldeckstraße, hat bei sich eine neue E-Bike-Ladestation mit grünem Strom eingerichtet. Sie ist zum Laden von bis zu sieben E-Bikes mit Solarzellen und Speicher ausgestattet – die zwölf Module (rechts auf unserem Foto) bringen 3,8 Kilowatt Leistung. Sollte die Sonne nicht scheinen, springt ein Speicher ein und sorgt für Spannung.

Zunächst war die Ladestation gedacht für Mitarbeiter aus der Umgebung, die mit dem E-Bike zur Arbeit nach Kandern fahren. Jetzt hat Geschäftsführer Arnold die Ladestation auch für E-Biker zugänglich gemacht, die zum Beispiel Kandern besuchen oder auf der Durchfahrt sind. Also Ladegerät einpacken und in Kandern ab in die Waldeckstraße ... (ms)

## Wie weiter vor Riedlingen?

Eigentlich – also eigentlich müssten hier, kurz vor Riedlingen, Radfahrer links auf die Straße wechseln. Aber diese Radlergruppe (und nicht nur diese) schätzt es sehr, dass neuerdings der asphaltierte Weg parallel zur Straße verlängert wurde bis hin zu den ersten Häusern. Und sie ignoriert, dass das neue Wegstück als reiner Fußweg ausgeschildert ist, mit Durchfahrtsverbot. Radfahrer folgen meist ihrem Instinkt und einer logischen Streckenführung.

Wir hatten in der vorherigen VeloPost bereits über die Wegverlängerung geschrieben und damals beim Landratsamt nachgefragt, warum Radler da nicht drauf dürften. Die Auskunft: Für Radfahrer sei es sicherer, vor dem neuen Weg auf die Straße zu wechseln als am Ende dieses Wegs.

Ob man vor Riedlingen legal links auf die Straße einbiegt oder illegal neben der Straße bleibt – das wird jeder Radfahrer mit sich selbst abmachen. (tf/wg)



Schon hier auf die Straße? Aber ein neuer Weg führt doch weiter!



## Ohne Blaulicht

Die Sanität in Basel hat jetzt auch ein Cargo-Bike im Fuhrpark – als erste in der Schweiz. Ohne Blaulicht, und kein Verunfallter würde darin transportiert, versichert die Rettung Basel-Stadt. Aber zwischen den Dienststellen sollen Sanitäter so rasch und ohne Auto unterwegs sein können.

## Land zahlt beim E-Lastenrad weiter mit

Im Rahmen der „Landesinitiative III Marktwachstum Elektromobilität BW“ unterstützt das Land Baden-Württemberg weiterhin den Kauf und das Leasing neuer E-Lastenfahräder oder E-Lastenanhängern. Anträge stellen können: Unternehmen, Vereine, Freiberufler, gemeinnützige Organisationen und Kommunen; Privatpersonen werden nicht unterstützt. Es gibt 25 Prozent Zuschuss und maximal 2.500 Euro für ein E-Lastenrad mit einer Höchstgeschwindigkeit bis zu 25 km/h für den Waren-, Material- oder Personentransport oder einen E-Anhänger. Mit der Abwicklung ist die Landeskreditbank Baden-Württemberg (L-Bank ) beauftragt. Das Förderprogramm läuft so lange, bis die Haushaltsmittel ausgeschöpft sind.

Alles Weitere bis hin zum Online-Förderantrag auf der Webseite [www.vm.baden-wuerttemberg.de](http://www.vm.baden-wuerttemberg.de)



## Überraschung!

Das Bundesverkehrsministerium – 1.600 Mitarbeiter in Berlin und Bonn – kümmert sich nicht gerade übermäßig um Radfahrer. Aber es hat vom ADFC die Auszeichnung „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ in Gold erhalten – für Aktionstage rund ums Rad, die Dienstflotte, Lastenräder, tolle Fahrradabstellplätze oder auch für Umkleiden, Spinde und Duschen für radelnde Mitarbeiter. ADFC-Vorsitzende Rebecca Peters kommentiert: Fahrradfreundlichkeit höre aber nicht an den Grenzen des Betriebsgeländes auf. Der Hausherr müsse zusammen mit Ländern und Kommunen dafür sorgen, dass auch der Weg zur Arbeit sicher und komfortabel zurückgelegt werden kann.



Unterführung in Wyhlen – und Radfahrer neu wirklich auf der Straße unterwegs und nicht mit auf dem breiten Gehweg?

# „Wir probieren es nochmal“

Es harzt in Grenzach-Wyhlen mit der Radförderung. Aber die IG Velo drängt weiter.

In Grenzach-Wyhlen tauscht sich die IG Velo seit Jahren immer wieder im Rathaus mit dem Ordnungsamt aus.

Allerdings fruchtlos, war oft der Eindruck – denn nicht das Ordnungsamt sei zuständig, sondern das Regierungspräsidium, die Straßenmeisterei Kandern oder sonst wer ... „Wir führen die Treffen gerne weiter, wir probieren es nochmal,“ sagt Ortsgruppen-Sprecherin Friederike Cyriacks. Sie freut sich auf die Zusammenarbeit mit Sonja Nabbefeld, der neuen Leiterin des Ordnungsamts. Im April war ein erstes Treffen mit ihr und mit den folgenden drei Schwerpunkten.

## Denn sie wissen nicht, was sie tun ...

Seit vorigem September gilt in der Solvaystraße/Eisenbahnstraße in Wyhlen das Tempolimit 30. Bis dahin mussten alle Radfahrer auf dem Gehweg unter der Eisenbahn hindurch. Neu können oder müssen wir auf der Straße fahren. Der Gehweg ist 3,70 Meter breit. Das lässt vermuten, dass Radfahren dort erlaubt sein könnte. Aber ist das so und was ist bei einem Unfall? Und woher sollen die Autofahrer wissen, dass jetzt Fahrräder auf der Straße fahren sollen oder gar müssen? Welche Markierungen sind in einer Zone 30 erlaubt?

Über all dies konnte uns das Ordnungsamt keine schlüssige Auskunft geben. Nun soll es an Ort und Stelle ein Treffen mit der Polizei geben und möglichst mit dem Regierungspräsidium, das die Zone 30 angeordnet hat.

## Streifen ohne Schutz

In Grenzach, beim früheren Bahnwärterhäuschen, wird die Straße Hörnle/B 34 durch eine Querungshilfe verengt. Autofahrer versuchen zuvor noch schnell die Radfahrer zu überholen. Und für Radfahrer machen es hier die rechts parkenden Autos eng. Seit ei-

nem Jahr versucht die IG Velo, kurz vor der Querungshilfe ein Parkverbot durchzusetzen – die Begründung: massive Gefahr für Radfahrer, besonders im Berufsverkehr.

Das Ordnungsamt sieht sich hier nicht in der Pflicht, sofort etwas zu ändern. Das Parken wird geduldet, auch wenn noch nicht einmal ein Abstand der parkenden Autos zum Schutzstreifen von 50 Zentimetern eingehalten wird. Die IG Velo ist enttäuscht, dass nach fast zehn Jahren Austausch zwischen Ordnungsamt und IG Velo der Sicherheit der Radfahrer keine Priorität eingeräumt wird.

Das Ordnungsamt hat sich bereiterklärt, beim nächsten Treffen mit dem Regierungspräsidium dafür zu plädieren, dass in dem Bereich durch einen Baumstamm das Parken verhindert wird. Die Erfahrung der IG Velo: Fürs Umsetzen von Maßnahmen benötigt das Regierungspräsidium in der Regel mehrere Jahre.

## Schildbürger-Streich?

Im Heerweg hat das Ordnungsamt fünf Jahre lang das Regierungspräsidium bearbeitet, bis dann endlich die Barke in die Mitte versetzt wurde. Leider wurde zusätzlich an der Barke ein „Durchfahrt verboten“-Schild montiert, womit auch für Radler die Durchfahrt verboten ist.

Auf Nachfrage der IG Velo sollen nun zwar zusätzlich „Fahrradfahren erlaubt“- und „E-Bike erlaubt“-Schilder hinzu. Bleibt es bei einem Pfosten, werden also in Zukunft von jeder Seite drei Schilder an diesem Pfosten montiert sein. Die Nachfrage, warum nicht einfach alle Schilder weg könnten und der Weg so versperrt werde, dass ausschließlich Zweiräder durchpassen, wurde abgewunken. (fc)



Hörnle/B 34: auf dem Schutzstreifen eingeklemmt wegen der parkenden Wagen.



Durchfahrt verboten. Aber doch nicht für Radfahrer!?

# Vom Nachbarn lernen

Beim Fördern des Radverkehrs hat Bad Säckingen die Nase weit vor Rheinfelden.

Wie wichtig und hilfreich ein Austausch zwischen Akteuren sein kann, die sich für eine Verbesserung der Radinfrastruktur einsetzen, zeigte sich bei einem Treffen der IG Velo Rheinfelden mit Vertretern der Stadtverwaltung von Bad Säckingen. Die IG Velo war besonders interessiert, welche Erfahrungen Bad Säckingen mit der Einrichtung von Fahrradstraßen gemacht hat.

Eine Anfrage bei der Stadtverwaltung mündete in ein zweistündiges, intensives Gespräch mit Ralf Däubler (Sachgebietsleiter Umwelt und Energie), Giuseppe Paletta (Tiefbauamt) und Oliver Weinrich (ehrenamtlicher Fahrradbeauftragter). Auf Initiative von Ralf Däubler kam noch Felix Kromer als Vorsitzender der ADFC-Ortsgruppe Bad Säckingen dazu.

## Schon 2017 die Fahrradstraße

Bereits im Juli 2017 wurde in Bad Säckingen in der Rheinallee die erste Fahrradstraße eingerichtet, nur drei Monate nach einem Gemeinderatsbeschluss. Die Kosten lagen mit 5.000 Euro unter den ursprünglich geschätzten 6.500 Euro.

In der Diskussion wurde deutlich, dass für eine Verbesserung der Radin-

frastruktur ein integriertes Mobilitätskonzept entscheidend ist – sein „Mobilitätskonzept 2030“ hat Bad Säckingen schon 2015 erarbeitet. Und wichtig ist zudem, dass die Leiter der Abteilung Umwelt & Energie und des Tiefbauamts am gleichen Strang ziehen.

## AGFK ist Gold wert

Zudem war und ist die Mitgliedschaft (seit 2013) in der Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und Fußgängerfreundliche Kommunen in Baden-Württemberg e.V. (AGFK-BW) nach Überzeugung von Ralf Däubler Gold wert. Mitglieder dieses Netzwerks – in der badischen Grenzzone sind dies auch Stadt Lörrach und Landkreis Lörrach – profitieren unter anderem von kostenfrei angebotenen oder vergünstigten Projekten und von Weiterbildung zur Rad- und Fußverkehrsförderung, von Beratungen zu Fachfragen und zur Öffentlichkeitsarbeit, darunter Vorlagen für Kampagnen und Aktionen.

In Bad Säckingen führten alle bisherigen Bemühungen im November 2022 zur Auszeichnung als „Fahradfreundliche Kommune“, verliehen vom Land für eine vorbildliche Radverkehrsförderung, gut vernetzte Radfahrwege, sichere Abstellplätze und ein gutes Fahrradklima.

Die Mitglieder der IG Velo Rheinfelden fuhren beeindruckt und mit vielen neuen Ideen nach Hause. (gz)

## bemerkt & notiert



## Eine Wurzel weniger

Am Schwarzen Weg in Rheinfelden, zwischen Friedrichstraße und Adelsbergstraße, wurde jetzt endlich eine äußerst lästige und gefährliche Wurzerhebung entfernt – die angepackt haben, sind im Bild auch zu sehen (wir hatten es ihnen versprochen). Dank an die Stadt Rheinfelden. Die Mühlen mahlen, wenn auch langsam und unvollständig. Es dauerte zehn Monate, bis im Anschluss an die Inspektionstour der IG Velo mit der Stadtverwaltung ein Teil der vereinbarten Maßnahmen umgesetzt wurde. Bedauerlicherweise warten weitere Bereiche (zum Beispiel Radweg zwischen Goetheschule und Eichendorff-Schule und entlang der Eisenbahn in Warmbach sowie der Cranachstraße in Nollingen) auf die zugesagte Überprüfung und Behebung der Mängel. (gz)



## TuS Adelhausen macht es vor

Der TuS Adelhausen hat eine E-Bike-Ladestation für Sportler und Gäste eingerichtet – und eingeweiht, wie unser Bild zeigt. Die Station befindet sich in der Nähe des Vereinsgeländes und ermöglicht das Aufladen von E-Bikes während der Heimspiele und Trainingseinheiten. Ausgestattet mit modernster Technologie und verschiedenen Anschlüssen, können alle Fahrräder problemlos aufgeladen werden. Diese Initiative fördert umweltfreundliche Mobilität und Nachhaltigkeit. E-Bikes sind eine gesunde Alternative zum Auto, die Ladestation entlastet den Verkehr und verbessert die Parkplatzsituation. Der TuS Adelhausen setzt ein Beispiel für andere Sportvereine und Einrichtungen. (sj)

## Angemerkt

### Klingeln ist höflich

Viele Radfahrer verzichten oft darauf, vor dem Überholen von Fußgängern zu klingeln – sie befürchten, unhöflich und rücksichtslos zu wirken. Das Gegenteil sei der Fall, urteilt Sibylle Jung von der IG Velo Rheinfelden. Wenn der Radfahrer in angemessener Entfernung klingele, mache er auf sich aufmerksam. Und dann sollte er den Fußgänger mit ausreichendem Abstand und angemessenem Tempo überholen. Wenn es noch zu einem kurzen Gruß oder einem Dankeschön komme, zeige dies ein rücksichtsvolles Miteinander.



## Welches Rad soll's sein?

Drei IG Velo-Börsen im Frühjahr waren willkommene Handelsplätze für gebrauchte Fahrräder. Das teuerste wechselte für 2.500 Euro den Eigentümer.

Über 50 Helfer konnte die IG Velo für ihre drei Börsen im Frühjahr aufbieten. Sie nahmen es mit Regen auf in Weil am Rhein und Rheinfelden und freuten sich über ideales Wetter in Lörrach. Wieder wurde ihr Service gerne genutzt. Bei ihnen konnte man nicht mehr genutzte Räder loswerden. Und viele hundert Neugierige schauten, was davon sie für die neue Radsaison brauchen könnten: vielleicht ein schnelles Bike fürs Pendeln, ein billiges fürs Abstellen am Bahnhof oder ein Kinderrad in nächster Größe für den rasch wachsenden Nachwuchs.

### Trümpfe überzeugen

Probe fahren dürfen, die Expertise technisch versierter IG Velo-Mitglieder, kleine Reparaturen: Das sind Trümpfe der Velo-Börse, die der Handel übers Netz nicht bieten kann. Zieht man einen Strich unter alle drei Velo-Börsen: 492 Fahrräder wurden zum Verkaufen

vorbeigebracht, 258 fanden einen neuen Eigentümer.

### Weil startete im Regen

In Weil am Rhein war der 25. März Börsentag. Und der fing äußerst nass an – da dürften sich so manche überlegt haben, ob sie wirklich bei diesem miesen Wetter ihr ausgemustertes Rad zum Hof der Leopoldschule bringen sollten. Letztlich wurden 158 Fahrräder offeriert und davon 83 verkauft. Auffallend hier in Weil wie später auch in Rheinfelden und Lörrach: Das Angebot an Kinderrädern ist kleiner geworden. Möglicherweise werden sie (beginnend in den Corona-Jahren) vermehrt online gehandelt, wie Weils IG Velo-Sprecher Klaus Geese vermutete – aber vielleicht könne man dieses Börsensegment auch wieder zurückholen.

### Zufrieden in Rheinfelden

Drei Wochen später, in Rheinfelden, half Regen bis 11 Uhr auch nicht unbedingt. Die Rheinfelder Velo-Börse profitiert von den Passanten am Oberrheinplatz, aber bei diesem Wetter waren viele erst gar nicht zum Einkaufen in die Stadtmitte gekommen. Erstaunlich trotzdem, wie voll der Platz zwischen 11 und 12 Uhr wurde. Letztlich

sind 83 der 156 angebotenen Räder verkauft worden, auch das teuerste für 1.000 Euro. Da konnte Organisator Wolfgang Gorenflo früh am Nachmittag zufrieden Bilanz ziehen.

### Lörrach mit Tandem

Die Woche darauf, in Lörrach, schlug sich Petrus endlich auf die Seite der IG Velo – zur Freude auch der vielen neuen Helfer, die Toni Latsch-Gulde 2023 aufbieten konnte. Von 178 aufgereihten Rädern konnten 92 verkauft werden – womit auch in Lörrach die Zahlen der Jahre vor Corona noch nicht erreicht sind. Was vielleicht auch am etwas abseits gelegenen Hof der Heibelschule liegen könnte (der sich allerdings zum zweiten Mal als idealer Börsenplatz erwies). Mit im Angebot waren ein Tandem und ein Liegerad. Teuerster Kauf war ein E-Bike, das für 2.500 Euro den Besitzer wechselte.

Auch in Lörrach war die Polizei zu Gast und schaute auf die Liste der Rahmennummern. Ergebnis: Kein einziges Rad auf der Börse war zuvor als gestohlen gemeldet worden. Stark das Engagement von Daniel Mascher und seinem Fahrradladen fairvelo bei der Börse: Einiges an den Rädern konnte vom Fachmann gerichtet werden. (wg)



Oben links der Kassentisch in Rhein-  
felden, oben rechts einer in Weil am  
Rhein. Alles andere sind Fotos von  
der Velo-Börse in Lörrach, dort war  
richtig schönes Fotowetter. Zu sehen  
sind Bilder von der Veloaufnahme, vom  
Probefahren und sorgsamem Auswäh-  
len und auch ein Bild von der Polizei:  
Sebastian Feucht (rechts) und Thomas  
Kreutle glichen die Rahmennummern  
mit ihrer Liste gestohlener Fahrräder ab.  
Und informierten über gute Schlösser.





Ein echter Hingucker, nicht nur vor der Kita.



Große Modellvielfalt am Stand von Velomobileworld.

# Spezi mit Volldampf zurück

Lauchringen (Hochrhein) statt Germersheim (Rheinland-Pfalz): Die große Spezialradmesse Spezi vollzog einen Platzwechsel. Der funktionierte prächtig, 6.000 Neugierige kamen an den zwei Tagen. Toni Latsch-Gulde erzählt und zeigt Bilder.

Rund 80 Aussteller präsentierten am 29. und 30. April in Lauchringen ihre ganz besonderen Mobilitätslösungen. Eröffnet wurde die Messe auch vom einstigen Begründer und langjährigen Organisator Hardy Siebecke aus Germersheim, der die neuen Organisatoren aus den Reihen des Liegeradherstellers Wolf & Wolf aus Muttenz tatkräftig unterstützt hatte. Als das Band durchschnitten war, war auch der Testparcours freigegeben. Der konnte neu direkt von den Ausstellerständen aus befahren werden und führte durch die Hallen und das Freigelände.

Neben hocheffizienten Fahrrädern wie Velomobilen, fanden sich auch

Fahrzeuge in den Messehallen, die hervorragend als Eyecatcher funktionierten, als Alltagsfahrzeuge jedoch untauglich, weil zu schwer sein dürften.

## Vorfahrt der Velomobile

Die Velomobil-Hersteller waren fast alle vertreten, teilweise an einem gemeinsamen Stand von Velomobilworld aus Rumänien, wo mittlerweile die meisten der erhältlichen Velomobile in Handarbeit hergestellt werden.

## Immer neue Lastenräder

Lastenräder fanden sich in allen möglichen Varianten auf der Messe, vom Zweirad übers Dreirad bis hin

zum Vierrad, vom Rad zum Kindertransport bis hin zum Schwerlastfahrrad mit Platz für mehrere Europaletten. Die Firma Hinterher aus München zeigte ihre Ladeflächenerweiterungen in Form von Fahrradanhängern, vom kleinen Anhänger für eine Eurobox bis hin zu Anhängern zum Fahrradtransport und Schwerlastanhängern mit Marktstandaufbau.

## Radeln mit Handicap

Für Menschen mit Einschränkungen wurde eine breite Palette an Mobilitätslösungen präsentiert. Neben klassischen Rikschas fanden sich Fahrräder, an die sehr einfach ein Rollstuhl angebaut werden kann; und diverse Handbikes bzw. auch Räder, die sowohl als Fahrrad als auch als Handbike betrieben werden können; oder auch Rollatoren mit umklappbarem Sattel und E-Unterstützung. Großzügig



"SUV-Rollator" für unterwegs im Gelände - mit Sattel und Motor für Gehpausen.



Das B-Turtle - in wenigen Minuten macht der Fahrer seinen Fahrradanhänger zum Zelt.



Quadvelo, alltagstauglich und wettergeschützt. Vielfalt auf dem langen Testparcours durch Hallen und Freigelände.

vertreten war die Firma Hase, die seit vielen Jahren das Thema Inklusion im Fahrradbereich umsetzt. Als Klassiker sei hier das Hase Pino genannt, ein Zweirad, bei dem der Kapitän (Lenker) in normaler Position hinten sitzt und der Stoker (Mitfahrer) vorne wie beim Liegerad auf einem Sitz mit den Beinen nach vorne mittreten kann.

### Fahren und Falten

Im Bereich der Falträder fanden sich neben dem Klassiker von Brompton viele andere Lösungen, vom kompakten GFK/Carbon Faltrad bis zum falt-/zerlegbaren und in einem Koffer verstaubaren Tandem der Firma Santana.

### Auf vier Rädern

Weiter im Kommen sind vierrädrige Fahrzeuge, die durch ihre optische und pragmatische Nähe zum Auto den Umstieg auf emissionsfreie Leichtfahrzeuge schmackhaft machen wollen. Erste kaufbare Produkte sind hier das Quadvelo, entwickelt vom deutschen Individualradhersteller velomo und der belgischen Firma Eurocircuit sowie das Pedilio des bayerischen Entwicklers Thomas Viebach.

### Treten für den Generator

Werkelt in diesen Fahrzeugen ein elektrisch unterstützter klassischer Fahrradtrieb mit Kettenblatt, Kette und Schalteinheit, so war auch ein erster Prototyp des GaloppE AZ, eines sogenannten Velocars, am Stand von Akkurad zu sehen, einem der Urgesteine in Sachen Elektrifizierung von Fahrrädern und Bau von Velomobilen. Äußerlich in klassischer Velomobilbauweise, tritt der Fahrer in die Pedale, die jedoch nicht mehr die Kette bewegen, sondern einen Tretgenerator bedienen, der den erzeugten Strom in das Akkusystem einspeist. Der Antrieb erfolgt

hier ausschließlich durch Nebenmotoren, die aus dem Akku gespeist werden. An dieser Antriebstechnik scheiden sich die Geister - es wird gerade ein Glaubenskrieg ausgefochten zwischen den Polen "Wartungsfreiheit" und "Im Falle leerer Akkus mit reiner Körperkraft nicht fahrbar".

### Zu früh für Velocars

Im Bereich der Velocars versuchen seit einigen Jahren auch Automobilzulieferer wie zum Beispiel Schäffler Fuß zu fassen. Fahrbare Prototypen - jenseits von Lastenfahrzeugen - suchte man aber vergeblich.

### Blick ins Erfinderlabor

Im Erfinderlabor - ein Bereich, in dem sich Entwickler mit ihren pfiffigen Ideen präsentieren können - fand sich unter den Wettbewerbsteilnehmern auch ein falt-/Lastenrad. Dieses Erfinderlabor ist eine Bühne für Tüftler, die einen kostenlosen Standplatz auf der Spezi im Folgejahr gewinnen können. Neben dem falt-/Lastenrad wurden hier ein aufblasbarer Fahrradhelm gezeigt, der platzsparend in der Tasche/dem Rucksack verstaut werden kann; ein Handbike mit (elektrischem) Allradantrieb; und ein elektrischer Rückspiegel als besonders stromsparende Kamera-Display-Kombination.

### Lauchringen passte ideal

Das Veranstalterteam um Florian und Gabriel Wolf und Franz Furmaniak wurde auf dem ehemaligen Laufmühle-Areal in Lauchringen von vielen Seiten unterstützt. Örtliche Vereine verpflegten, im Außengelände gab es Präsentations- und Verkaufsstände regionaler Erzeuger; der Zirkus Zebrasco bot seine hervorragende Show.

Allen Besuchern, die auf der eigens eingerichteten Zeltwiese oder in der

Gemeindehalle übernachteten, boten die Veranstalter ein kostengünstiges Frühstück. Rund ums Frühstück bot sich auch bei dieser Spezi die Möglichkeit für Gespräche mit eigentlich wildfremden Menschen, die die Begeisterung für alle Spielarten von Fahrrädern teilen oder zumindest die Neugier darauf.

Bleibt nur noch das Transparent der Veranstalter zu zitieren: „Bis zur nächsten Spezi in Lauchringen!“

Aber sicher doch!



Ein Sesseldreirad (oben), kippssicherer als ein Aufrecht-Dreirad. Und das Pony 4 (unten), ein Lastenvierrad von velomo.



## Schon Mitglied?

Füllen Sie diese **Beitrittserklärung** aus und unterstützen künftig auch Sie als Mitglied die erfolgreiche Arbeit der IG Velo für attraktive Radrouten.

Als **Mitglied** erhalten Sie unsere Zeitschrift VeloPost kostenlos zugeschickt und sind eingeladen zu unseren Treffen, unseren Touren – und, sehr gerne, zur Mitarbeit.

Name

Straße

PLZ Ort

Geburtsdatum

Telefon

E-Mail

Einzelmitgliedschaft € 15,-/Jahr

Familienmitgliedschaft € 24,-/Jahr  
mit den Familienmitgliedern:

Name

Geburtsdatum

Kollektivmitgliedschaft ab € 50,-/Jahr

### Bitte ausschneiden + senden an:

IG Velo c/o Wolfram Uhl,  
Pestalozzistraße 56, 79540 Lörrach

Bankverbindung: Volksbank Lörrach  
IBAN: DE74 6839 0000 0000 1554 11  
BIC: VOLODE66

Die IG Velo ist gemeinnützig und als Verein eingetragen. Ihre Anschrift wird für die vereinsinternen Zwecke auf einem Datenträger gespeichert, aber nicht an Dritte weitergegeben.

### Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die IG Velo widerruflich, den Mitgliedsbeitrag zu Lasten des Kontoinhabers:

Bank:

IBAN:

mittels Lastschrift einzuziehen.

Ort, Datum:

Unterschrift Kontoinhaber:



Macht im Heimatort (im Bild: Lörrach) das Radfahren Spaß oder ist es Stress? Irgendwie so mittendrin, hat der „ADFC-Klimatest 2022“ für Kommunen im Landkreis Lörrach ergeben.

# Durchschnitt, nicht mehr

Im zehnten Jahr hintereinander hatte der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club die Radler um ihr ganz persönliches Urteil gebeten – zum Beispiel über die Zufahrt zum Zentrum, über Radwegbreiten, geöffnete Einbahnstraße oder ihr Gefühl, wie sicher man auf dem Velo unterwegs ist.

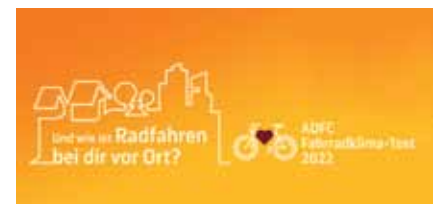
## Die Allerbesten

Rund 245.000 Radfahrer machten mit und setzten auf Platz 1: Bremen vor Frankfurt (Städte über 500.000 Einwohner), Münster vor Karlsruhe und Freiburg (über 200.000), Erlangen vor Göttingen (über 100.000), Nordhorn vor Bocholt und Tübingen (über 50.000), Baunatal vor Meckenheim (über 20.000) sowie Wetzlar vor Reken (bis 20.000 Einwohner).

## Fünf Hiesige in der Wertung

Damit Städte bis 50.000 Einwohner überhaupt in die Rangliste kommen, müssen mindestens 50 Radfahrer den Fragenkatalog des ADFC ausfüllen. Im Landkreis Lörrach kamen Lörrach, Weil am Rhein, Rheinfelden, Schopfheim und Grenzach-Wyhlen in die Wertung. Lörrach landete unter 447 Städten mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern auf Rang 120 – die Gesamtbewertung: 3,8, etwas besser als der deutsche Schnitt.

Rheinfelden lag dahinter auf Rang 170 (Gesamtbewertung: 3,9), Weil am Rhein landete auf Rang 223 (Gesamtbewertung: 4,0). Bei 474 gewerteten Kommunen mit weniger als 20.000



Einwohnern finden sich Schopfheim auf Rang 153 (Gesamtbewertung: 3,8) und Grenzach-Wyhlen auf Rang 315 (Gesamtbewertung: 4,1).

## Wertung passt zur Realität

Die Ergebnisse decken sich gut mit dem Urteil der IG Velo im Landkreis Lörrach: Noch keine Kommune in der badischen Grenzecke hat ein überzeugendes Angebot für Radfahrer. Zwar gibt es Fortschritte und sieht sich insbesondere Lörrach in der Offensive. Aber mit der Zahl der Radfahrer wachsen zugleich auch ihre Ansprüche auf sicheren Platz im Straßenverkehr – was erklären kann, warum die Kommunen aus dem Landkreis Lörrach beim Klimatest 2022 leicht schwächere Noten erhielten als im Jahr davor. (wg)



**Mit Freude  
dabei.**

## **Weil's um mehr als Geld geht.**

Deshalb engagieren wir uns regional. Egal, ob Kunst, Kultur, Soziales oder Sport – mit all unseren Aktivitäten fördern wir das öffentliche Leben und die Attraktivität der Region.



**Sparkasse  
Lörrach-Rheinfelden**



### In salziger Luft verrostet.

Eine Portugiesin in Landestracht macht Werbung vor einem Kunstgewerbeladen in Vila Nova de Milfontes im Süden Portugals – ihr Velo arg verrostet, kein Wunder bei der salzhaltigen Luft an der Küste des Alentejo, kommentiert Fotograf Ulrich Siemann.



**Laterne voraus.** Diesen äußerst seltsamen Radler entdeckte Doris Schäfer bei Glottertal im Grünen – fahrtüchtig eher nicht.

### Bitteschön: Wieder 2 Seiten Mitbringsel

Wir wissen: VeloPost-Leser haben große Freude an diesen Seiten mit Mitbringseln. Wieder hat die Redaktion eine Fülle von Fotos erhalten, zum Teil von weither. Eines sogar aus Australien. Spanien sehen wir, Frankreich und viel aus dem Ländle.

Bitte unbedingt weitermachen! Die Redaktion freut sich sehr über aufmerksame Radfahrer, die durch die nahe Region oder ferne Länder streifen und für unsere Zeitschrift mitbringen, was ihnen als bemerkenswert ins Auge fällt. Also: Kamera oder Smartphone zücken und bitte gleich schicken an die Adresse [velopost@igvelo.de](mailto:velopost@igvelo.de)



**Ladenschmuck.** Muss ja keinen Zweck haben, schön aussehen soll's einfach: ein kunstvoll gestaltetes kleines Velo auf einem Fensterladen drüben in Saint-Louis. Yvonne Siemann schickte uns das Bild.



**Vielseitig nutzbar.** Ein Fahrrad als Ständer für Bilder entdeckte Ulrich Siemann (erst auf den zweiten Blick) vor einer Kunstgalerie im Altstadtviertel Chiado in Lissabon.



### Abstand!

Egon Zoller fotografierte in den spanischen Pyrenäen diese Tafel: mit allen Infos zur Strecke für Radfahrer und mit der Mahnung an Autofahrer, Abstand zu halten beim Überholen.



**Velos statt Auto.** Diesen eindrücklichen Fahrradständer habe er in Ravensburg entdeckt, mailte uns Martin Schulte-Kellinghaus und fragte noch: Ob wir so etwas auch mal in Lörrach haben werden?



**Velobühne.** Das Vorstadttheater Basel ist mit einer „Velobühne“ unterwegs – den Strom erkurbelt es selbst. Yvonne Siemann hat für die *VeloPost* das Theaterplakat fotografiert.



**Eigener Antrieb.** Matthias Ackermann schickte uns diesen Schnappschuss: ein Scherenschleifer in Lissabon, der seine Schleifscheibe mit dem Velo antreibt.



**Chancenlos.** Auf dem Kulturweg an der Mosel bei Mesenich entdeckte Dietmar Wiechert diesen Radler – auf einem Laufrad, flott dargestellt und hoffnungslos unterlegen jedem heutigen Bike.



**Radpionier in Australien.** Mick Mouritz hatte sich 1924 in Australien aufs Fahrrad gesetzt und einen guten Platz für eine neue Siedlung gesucht. Daraus wurde der Ort Heyden bei den Wave Rocks. Wie dort das erste kleine Kraftwerk aussah, mit Pedalkraft betrieben, ist heute noch zu sehen. Herbert Sitterle hat fotografiert.



**Wie Adler schnell?** Ob die IG Velo auch eine schöne Fahne habe? Fragte per Mail (und gewiss mit einem Schmunzeln) Ulrich Siemann. Er fotografierte das schön gestickte Stück im Museum von Wolfenbüttel. Die Fahne gehörte 1920 dem Radfahrer Verein Adler in Wendessen – einem von vielen, die in Deutschland Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden waren.

**Ganz starke Leistung.** Ein Rennrad mit Blumen – und stolzer Geschichte: Auf ihm wurde vor 40 Jahren das 295 Kilometer lange Eintages-Rennen Mailand-Sanremo gefahren. So steht's zu lesen hier in einem Vorgarten von Village-Neuf im Elsass. Yvonne Siemann ist drauf gestoßen.



**Wie geht's zur IG Velo?**

- [www.igvelo.de](http://www.igvelo.de)
- **E-Mail:** [info@igvelo.de](mailto:info@igvelo.de)
- **Telefon und Fax:**  
07621-44446
- **Postadresse:**  
IG Velo c/o Wolfram Uhl  
Pestalozzistr. 56, 79540 Lörrach

- Sollte die Versandanschrift NICHT stimmen, bitte Nachricht an die IG Velo mit diesen Infos
- Unbekannt verzogen
- Neue Adresse:

Versandanschrift

# IG Velo bleibt dran

Die IG Velo Landkreis Lörrach zog in einer Mitgliederversammlung Bilanz eines Jahres.

Es läuft alles andere als rund beim Ausbau des Radwegenetzes im Landkreis Lörrach. „Ernüchternd“, so das Fazit des Co-Vorsitzenden Wolfram Uhl. Bei der Planung des Radschnellwegs Wiesental (RS 7) gebe es viel Widerstand aus Gemeinden, so zum Beispiel aus dem Gemeinderat Steinen.

Auch beim Bau von Radwegen entlang von Bundes- oder Landesstraßen wird die Geduld strapaziert. Beim Regierungspräsidium fehlen Ingenieure, auch deshalb geraten Planungen ins Stocken. „Die IG Velo fordert neue Prioritäten und einen massiv schnelleren Ausbau der Radinfrastruktur,“ stellte Uhl klar. Alltagsradler bräuchten sichere Wegführungen, auf denen sie zügig zum Ziel kommen.

## Ohne Sicherheit geht nichts

Rund um die Stadtradeln-Wochen hat sich die IG Velo im vorigen Jahr mit dem Thema Abstand halten beschäftigt. Innerhalb von Ortschaften müssen Autofahrer beim Überholen von Radfahrern einen Abstand von 1,50 Meter einhalten, außerorts sogar zwei Meter. Untersuchungen haben ergeben, dass außerorts nur 20 Prozent den Abstand einhalten und innerorts nur 50 Prozent der Autofahrer. Das dichte Überholen sei ein erhebliches Sicherheitsrisiko für

Radler, betonte Wolfram Uhl. „Fehlendes Sicherheitsgefühl hält die Leute vom Radfahren ab.“

Schwerpunktthema dieses Jahres ist der sichere Schulweg. Dabei soll unter anderem die Gefahr von „Eltern-Taxis“ in den Fokus gerückt werden.

## Verstärkung im Vorstand

Madlee Disch und Wolfram Uhl leiten weiterhin als Duo die IG Velo Landkreis Lörrach. Neu gewählt wurde



Daniel Lill (unser Bild), der das Vorstandsteam als Schriftführer unterstützt. Kassierer Michael Pantze belegte mit seinem Bericht, dass der Verein finanziell solide dasteht.

## Kandern

Wesentliche Arbeit geschieht in den sechs Ortsgruppen. In Kandern hat sich im vergangenen Jahr eine Ortsgruppe wieder neu gegründet. Erfreuliches hatte Ute Henkel zu berichten. Der Radweg Kandern-Riedlingen soll jetzt endlich realisiert werden. Die Ortsgruppe setzt sich unter anderem für eine Markierung des Kandertal-Rad-

wegs mit Seitenstreifen ein, damit die Route bei Dunkelheit besser befahrbar ist.

## Weil am Rhein

Die Ortsgruppe Weil am Rhein mischt bei zahlreichen städtischen Verkehrsthemen mit und meldet sich laut zu Wort, wenn bei Planungen mal wieder der Radverkehr nicht oder nicht gut mitgedacht wird. Ob Treppen auf dem Weg zum Fahrradabstellplatz, beabsichtigte Fahrradfahrverbote in der dann doch nicht realisierten Fußgängerzone oder Gefahrenstellen für Radfahrer – die Mitglieder der Ortsgruppe verschaffen sich Gehör.

## Hochrhein

In Grenzach-Wyhlen gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Verwaltung seit einiger Zeit eher schwierig. Etwas besser läuft es in Rheinfelden, wo die IG Velo eingeladen wurde, beim neu gegründeten Klimabeirat mitzumachen. Über den Klimabeirat könnten eventuell Forderungen der IG Velo umgesetzt werden.

## Mittleres Wiesental

Der Radschnellweg RS 7 ist für die Ortsgruppe Mittleres Wiesental ein Dauerthema. Die Ortsgruppe bemängelt, dass in einigen Gemeinderäten offenbar die Sinnhaftigkeit des Radschnellwegs angezweifelt wird. Gefordert wird zudem eine sicherere Verbindung zwischen Hausen und der Berggemeinde Gersbach.

## Lörrach

Regelmäßig tauscht sich die Ortsgruppe mit Klaus Dullisch, dem Fachbereichsleiter Tiefbau, und dem Radverkehrsbeauftragten Lukas Riesterer aus. „Wir stoßen auf offene Ohren“, sagt Ortsgruppensprecher Toni Latsch-Gulde. Gerade angelaufen war das außergewöhnliche Angebot an Bewohner des Salzerts, ein E-Bike eine Woche lang kostenlos auszuleihen. (wik)



Es ist schöne Gewohnheit geworden, eine Mitgliederversammlung mit Bildern einer Radreise abzuschließen. IG Velo-Mitglied Björn Küster war eingeladen. Mit seiner Frau Karin fuhr er von Steinen auf dem Rad bis ans Nordkap. Vor allem von den 2.000 Kilometern durch Finnland zeigte er Bilder – Radfahrer sind dort äußerst rar, zeigt dieses.